

BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS E.V. - BSH

Friedrichstraße 43 * (Postfach 1143) * 26203 (26198) Wardenburg * Telefon
(04407) 5111 / 8088 * Telefax (04407) 6760 / BSJBER93/

Die Begrenzung von Eingriffen in der Landschaft stand diesjährig ebenso im Mittelpunkt wie die Öffentlichkeitsarbeit sowie Dokumentation und Sanierung ('Revitalisierung') naturnaher Flächen. (Geplante) Eingriffe gelangen BSH und dem kooperierenden Naturschutzverband Niedersachsen (NVN) regelmäßig über die täglich einlaufenden Planunterlagen zur Kenntnis (1993 waren es 1.410 Verfahren). Die Landeszentralen beider Verbände befinden sich in Wardenburg und kommentieren die Pläne federführend gemeinsam mit 33 anderen Mitgliedsvereinen (diese Unterlagen aus allen Teilen Niedersachsens sind in Wardenburg archiviert).

Die Neueinrichtung von Sandentnahmestellen und Tonkuhlen wird zunehmend beantragt. Nicht überall waren die Standorte geeignet.

Die Begradigung von 5 Kurven an der unteren Hunte und die wenige cm tiefe Ausbaggerung der Strecke Stau Oldenburg-Iprump wurden kontrovers diskutiert. Die BSH wendet sich gegen die Verklappung von Baggergut in übertiefen Streckenabschnitten der Weser, weil insbesondere kiementragende Tiere dadurch zweifach geschädigt würden. Die entsprechenden Planungen der Bundeswasser- und Schifffahrtsverwaltung wurden den Naturschutzverbänden vorgelegt, Ergänzungen aufgenommen. Die vorgesehenen aufwendigen Ausgleichsmaßnahmen sind für das Ökosystem Flußniederung Untere Hunte bezüglich der vergrößerten Wasserfläche, Flachufer, der Röhricht-Ansiedlung und Qualität als Nahrungsbiotop für Wiesenvögel, Amphibien und Fische förderlich. Die BSH unterstützt Maßnahmen zur Verbesserung der biolog. Durchgängigkeit wie sie im Oberlauf bei Meesdorf und Hunteburg verwirklicht worden sind.

Lange Jahre wurde als störender Fremdkörper der hoch aufgeschüttete Querwall auf dem zentralen Weg durch das Feuchtgebiet Barneführerholz nahe der alten Jagdhütte empfunden. In einer Begehung mit dem zuständigen Forstamt Hasbruch wurde vereinbart, die Passage im nächsten Sommerhalbjahr für Fußgänger und Radfahrer wieder zu öffnen.

Die BSH sprach sich auch gegen die Emsvertiefung zugunsten der Meyer-Werft in Papenburg aus, da hier der Unterlauf eines größeren Flusses den wachsenden Ausmaßen der Schiffsneubauten anzupassen ist, wie ökologisch unverträglich der Eingriff auch sei. Die geplante Mercedes-Teststrecke im Papenburger Moor wurde trotz großzügiger Ausgleichsflächen angesichts der jetzt vorhandenen naturnahen Hochmoorflächen als nicht wünschenswert qualifiziert.

Seit Jahren kritisiert die Schutzgemeinschaft den in Summe wohl schwersten Eingriff in unsere Landschaft: die flächenhafte, auch mehrfach vollzogene Vertiefung des Gewässernetzes. So hat die Hunte mehr als ein Drittel ihrer Laufstrecke durch Begradigungen verloren. Diese Staukapazität fehlt bei Dauerregen. Die BSH forderte deshalb, möglichst alles Dachwasser der Häuser auf den Grundstücken zu verrieseln und mit der Bebauung und Beackerung von Niederungen aufzuhören. Stattdessen sei ein Rückbau von Gewässern aller Größen lange überfällig, also z.B. die Neuanlage von Flußmäandern, um Flutwellen und extremes Hochwasser bei Dauerregen aufzufangen.

Die Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit bezog sich auf die breite Palette des Natur- und Umweltschutzes. Dazu gehörte der von der BSH nachdrücklich begrüßte Ausbau der Windenergieanlagen (außerhalb von Schutzgebieten und Niederungen, durchaus parallel

zu Hochspannungsleitungen und auch im gesamten Binnenland), die Verschwendung von Energie am Beispiel des Stromverbrauchs in der Stadt Oldenburg, die Errichtung von Baumschutzsatzungen, die Information über den durch die Massentierhaltung ausgeübten Druck auf den Pachtflächen-Markt und die ständigen Einsprüche gegen die immer neuen Anträge zum Neubau von Ställen, das Unterschützungsverfahren der Ahlhorner Fischteiche (hierzu wurde ein farbiges Wandposter herausgegeben), die Schwierigkeiten mit dem Grünen Punkt und der Einrichtung einer zentralen Mülldeponie im Wunderburger Moor (hier wurde ein mustergültiger Kooperationsvertrag zwischen Landwirten und der BSH/BI zur Entwicklung eines Biotopverbundsystems vereinbart). Beispielhaft war auch ein gemeinsam mit der NWZ und OLB durchgeführter Wettbewerb 'Umwelt macht Schule'; 150 Einsendungen wurden gesichtet, an der Schlußveranstaltung in der Weser-Ems-Halle nahmen etwa 3000 Jugendliche teil. Preise der Bundesumweltstiftung wurden an Vertreter aller Schultypen vergeben. Wichtig war die Unterstützung von Lehrern und Schülern, deren Arbeiten, ob Fahrradreparaturwerkstatt, Energie- und Wasserspareinrichtungen oder umweltorientierte Umgestaltungen im Schulbereich, bislang keine weitere Resonanz gefunden hatten. Die BSH wurde auch Mitglied in Schul-Umweltausschüssen. Ehrenamtliche Mitarbeiter leiteten verschiedene Exkursionen zum Thema Waldschäden und Landschaftsbiologie. 1993 wurden 52 öffentliche Veranstaltungen angeboten. Hinzu kommen zahlreiche Termine anderer Veranstalter in Niedersachsen. Außerdem werden von 12 Kreisgruppen regelmäßige Treffen durchgeführt, zum Teil in Gemeinschaft mit Imker-, Heimat- und Bürgervereinen, Naturschutz-Stiftungen und Landvolk.

Hauptvorträge behandelten die Themen 'Bäume als nachwachsende Rohstoffe', 'Naturschutz durch bäuerliche Landwirtschaft', 'Kommunaler Umweltschutz' und 'Grünlandschutzprogramm'. Der BSH/NVN-Vorsitzende referierte auf Einladung des Nds. Wissenschaftsministerium auf der Fachtagung 'Lehre und Forschung im Bereich Ökologie und Umwelt an niedersächs. Hochschulen' (s. IES-Bericht 110.93 ff. Hannover) und berichtete über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Hochschulen. Zusammen mit der Univ. Vechta betreut die BSH Diplomarbeiten zur Feuchtgebiets-Renaturierung der Universität Poznan (Posen) im Rahmen eines Austausch-Forschungsprojektes.

In einer Auflage von 45 Tsd. wurden die folgenden Schriften (4-8 S.), auch für Klassensätze, herausgegeben: Ökoporträts Eisvogel, Spinnen; Merkblätter 39/40 (PCB; Gentechnik: Transgene Organismen) sowie die NVN/BSH-Blätter 'Natur(schutz)parke am Scheideweg?' und 'Verbandsarbeit im Naturschutz'. Die wissenschaftliche Reihe Natur special Report wurde fortgesetzt mit den Heften 16 ('Konflikte zwischen Städtebau und Naturschutz', 45 S.), 17 ('Fließgewässer der Gemeinde Wardenburg', Ufer- u. Böschungsvegetation, 100 S.), 18 ('Das NSG Bornhorster Huntewiesen', 100 S.). Mit Unterstützung des Niedersächsischen Umweltministeriums erschien der vielbeachtete Band 6 der Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwestdeutschland (Prof.Dr.R.Ehrnsberger: 'Mesofauna und Naturschutz', 452 S., Runge Cloppenburg).

Mit Unterstützung der BSH wurde die BI 'Umwelt und Wohnen' Lorup gegründet. Im Berichtsjahr traten der BSH 62 Mitglieder bei, darunter die Schulgestaltungs- und Umwelt-AG des Neuen Gymnasiums Oldenburg. BSH und NVN wurden besucht von den Spitzen der CDU (C. Wulff) und FDP (Dr. S. Diekwisch). Maßgebliche Spenden erhielt die BSH von einer Tweelbäckerin für die Bornhorster Wiesen und durch die Fa.Lebensbaum/Diepholz für die Dümmer-Station in Marl.

R. Akkermann